

Schule am Wohnort oder lieber nicht?

Beitrag von „Th0r5ten“ vom 6. Januar 2014 20:06

Zitat von Stern*

Mein Kollege meinte heute, er würde niemals im Schulort wohnen wollen - er hätte das 20 Jahre gehabt und am Ende wäre das ziemlich anstrengend gewesen. Er hatte dann schon Kinder von ehemaligen Schülern unterrichtet... Der "Bekanntenkreis" wurde riesig und er wurde quasi zur öffentlichen Person, habe ich rausgehört.

Ich glaube, das ist in einer Stadt mit 35.000 Einwohnern das eigentliche Problem. Ich wohne 800 m von meiner Schule entfernt, aber im Ballungsgebiet verläuft sich das irgendwie. Die Weihnachtsferien habe ich zu Hause verbracht und bin zwei Mal auf SchülerInnen getroffen. Sonst sind es auch mal zwei am selben Tag (in meiner Freizeit außerhalb der Schule) ... beides stört mich gar nicht. In einer Kleinstadt wird das öfter vorkommen. Wäre für mich auch kein Problem.

Wenn Du vorhast, Dich "niederzulassen", die nächsten zwanzig oder dreißig Jahre am jetzigen Wohnort zu leben und auch zu arbeiten, würdest Du in der Tat mit der Zeit zur "öffentlichen Person". Andererseits kannst Du ja mal ausrechnen, wie viele SuS Du im Verlauf von zwanzig Jahren unterrichtest und diese Zahl dann mal fünf nehmen für alle Elternteile, Onkel, Tanten, neuen Lebenspartner von Eltern usw. Deiner Schüler. Selbst da kommst Du kaum auf 10 % der Einwohner. Und ob in 15 Jahren Frau Schulze noch dran denkt, dass Du den Sohn ihres damaligen Lebensabschnittsgefährten damals in Kunst unterrichtet hat, bezweifle ich.